



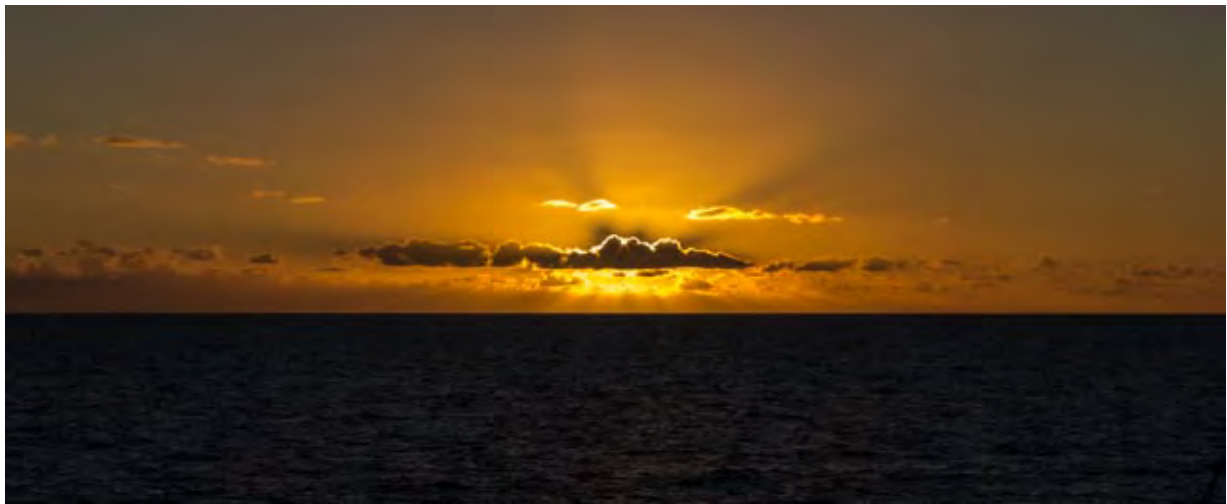
M102

(6.12. – 23.12.2013)

von Ile de la Reunion nach Walvis Bay

2. Wochenbericht

Die Reise M102 mit FS Meteor neigt sich ihrem Ende. Hinter uns liegen ausgedehnte Stationsarbeiten vor der südostafrikanischen Küste und physikalisch- und biologisch- ozeanographische Arbeiten im Benguelastrom.



Sonnenuntergang im Südostatlantik.

Die zwischen La Reunion und Madagaskar ausgesetzten ARGO Bojen messen inzwischen kontinuierlich und senden ihre Daten über Satellit an die Einsatzzentralen. Ihre Daten und Driftwege kann man im Internet auf der Seite des ARGO Programms verfolgen. Sie pendeln zwischen der Oberfläche und 1000 m Wassertiefe und messen Temperatur und Salzgehalt.

Nach den geologischen Arbeiten am 12. Dezember lief FS Meteor den ersten hydrographischen Schnitt vor the "Wild Coast" an. Hier sind in Zukunft Arbeiten zusammen mit südafrikanischen Kollegen in mehreren Ästuaren zu klimaverursachten Schwankungen in der Wasserqualität und den Fischereiressourcen und den Auswirkungen dieser Schwankungen auf die recht archaisch lebenden Humangesellschaften geplant. Die von Meteor erhobenen Daten sollten einen Eindruck auf den Einfluss der vielen kleinen Flüsse auf die Gewässer unmittelbar vor der Küste geben. Dazu waren drei Flüsse ausgesucht worden: der Mtentu, der Mbaschi und der Great Kei River.

Besonders vor dem Mbashe River war auf der küstennahen Station der Einfluss des Süßwassers sehr deutlich. Sowohl die niedrigen Salzgehaltswerte als auch die Zusammensetzung der Fischlarvengemeinschaft waren gute Anzeiger.

Der Schelf vor diesem Küstenabschnitt ist sehr schmal. Schon auf der zweiten und dritten Station auf den Transekts, ca. 8-15 Seemeilen von der Küste entfernt, war der Einfluss des Agulhasstroms messbar. Im Kern des Agulhasstroms und weiter draußen nahm die Anzahl der Fischlarven

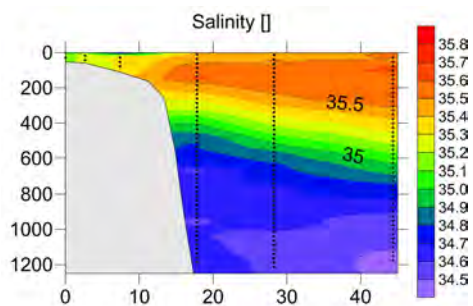


Einsatz des vertikalen Multinetzes



RHODES UNIVERSITY
Where leaders learn





Salzgehaltsverteilung auf dem Transekt vor dem Mbashe River.

in den Fängen stark ab und es kamen vorwiegend ozeanische Arten vor.

Zwei Transekte mit je sechs Stationen, vor dem Mntentu und dem Great Kei, konnten komplett bearbeitet werden. Vor dem Mbashe begnügten wir uns mit drei Stationen und verzichteten aus zeitlichen Gründen auf die äußeren, da dort mit keinen hohen Abundanzen im Plankton zu rechnen war.

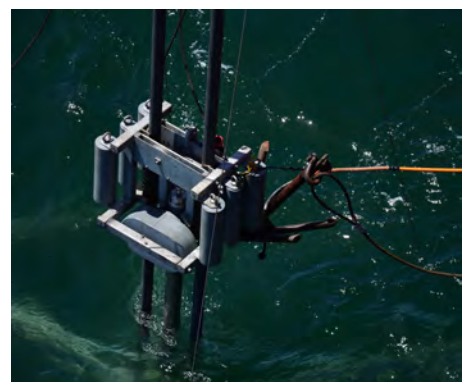
Als nächstes standen Arbeiten auf dem Schelf vor Mossel Bay an. Die Geologen hatten sich auf der Basis von detaillierten Sedimentkarten vier Positionen für den nächsten Einsatz von Schwerelot und Vibro-Corer ausgesucht, die das Schiff nacheinander anrief. Die Ausbeute an Kernen war sehr gut, und endlich hatte man auch die Paläo-Lagune angestochen, nach der man schon vor Durban gesucht hatte, dort allerdings vergeblich bzw. man hatte sie nur am Rande getroffen. Vor Mossel Bay gab es einen langen Kern aus feinen Sedimenten, die Ausschlüsse über die Geschichte der Küstenregion geben sollen.



Ein Sedimentkern wird begutachtet.

Nach Umrundung des Kaps der Guten Hoffnung bei etwas rauherer See ging es an die letzte Aufgabe der Fahrt, einen hydrographischen und planktologischen Süd-Nord-Schnitt entlang der 500m Wassertiefenlinie zu bearbeiten. Zusammen mit der anschließenden Fahrt M103 ergeben diese Arbeiten einen hydrographischen Schnitt, der von nördlich Kapstadt bis nach Angola hineinreicht und einen sehr guten Hintergrund für die Verteilung der Fischlarven an der Schelfkante gibt. Wir sehen den Ergebnissen mit Spannung entgegen.

Ein eingeschobener Vibro-Corer Einsatz war allerdings aufregender! Nachdem das Gerät am Boden angekommen war, bohrte es sich anscheinend weiter in den Schlick hinein und verkannte so, dass beim Herausziehen das Trägerseil riss. Gottseidank war das Stromkabel zum Motor allerdings nicht gerissen und konnte beim anschließenden Rettungsversuch als Führungsseil dienen. Vorsichtig ließ der Bootsmann einen Anker hinunter, und tatsächlich, nach drei Versuchen hakte der Anker ein und das Gerät konnte wieder an Bord gezogen werden. Man kann sich vorstellen, welche Steine den Geologen vom Herzen gefallen sind! Nach dieser geglückten Rettung war die Laune beim anschließenden Grillfest zum Fahrtabschluss umso besser.



Der Vibrocorer am Haken!

Bis morgen früh laufen die Restarbeiten, dann soll am Nachmittag Walvis Bay angelaufen werden. Die Stimmung an Bord ist nach wie vor sehr gut. Die Studenten sind begeistert vom Schiff und dem, was sie während der Fahrt gelernt haben. Und die Wissenschaftler freuen sich über gute Daten für ihre Projekte.

Mit vielen Grüßen von 27° S/13°50'O wünschen wir ein Frohes Weihnachtsfest von Werner Ekau und allen Fahrtteilnehmern



RHODES UNIVERSITY
Where leaders learn

